

Happy Birthday, Bauhaus!

Berlin feiert 100. Bauhaus-Jubiläum mit vielen Veranstaltungen und thematischen Touren

Berlin, Januar 2019 Eine der weltweit einflussreichsten Architektur-, Kunst-, Fotografie-, Theater- und Designschulen – nicht nur der Klassischen Moderne, sondern des gesamten 20. Jahrhunderts – feiert 2019 seinen 100. Geburtstag: das Bauhaus. Seine Ästhetik hat unser Stilempfinden bis heute nachhaltig geprägt.

Die Anfänge in Weimar

Der Berliner Architekt Walter Gropius gründete 1919 in Weimar die Hochschule für Gestaltung, das sog. „Staatliche Bauhaus Weimar“. Seine Gründungsschrift „Wollen, Denken, Erschaffen wir gemeinsam den neuen Bau der Zukunft...“ manifestierte den Wunsch der Avantgarde nach einer neuen Formensprache. Diese sollte Handwerk und industrielle Herstellungsprozesse umfassen, sich jedoch von der damals protegierten, historistisch und seriell gefertigten Kunstproduktion ablösen. Leitmotiv war, – ausgehend von der Architektur – sämtliche Künste wie die bildende, angewandte und darstellende Kunst zu einem Gesamtkunstwerk zu vereinen. Die Gleichstellung von Handwerker und Künstler, Lehrer – dem sog. Bauhaus Meister – und seinem Schüler zur Aufhebung gesellschaftlicher Ungleichheit zählten zu den vormals radikalen Ideen des Bauhauses.

Dem als Architekten und Formgestalter aus Werkbund-Kontexten längst bekannten Gropius gelang es rasch, geschätzte Künstler wie Johannes Itten, Lyonel Feininger, Paul Klee, Wassily Kandinsky, Oskar Schlemmer und im Laufe der Zeit László Moholy-Nagy sowie Josef Albers als Meister für das Bauhaus zu gewinnen. Dabei sorgten unterschiedliche Herkunft, Ausbildung und Ausrichtung der insgesamt drei Direktoren der Akademie sowie all der Lehrenden für ein ausgesprochen freies und experimentelles Klima. Die Bauhaus-Mitglieder und ihre Anhänger galten als kommunistisch orientiert und wurden nach dem Rechtsruck bei den Landtagswahlen in Thüringen wirtschaftlich wie politisch unter Druck gesetzt. Dies war der Grund für den Umzug des Bauhauses nach Dessau im Jahr 1925.

Die Zeit in Dessau

Als zweiter Direktor trat der Schweizer Architekt Hannes Meyer an die Stelle von Gropius. Er konzentrierte sich vor allem auf die sozialen Aspekte von Architektur. Unter dem Motto „Volksbedarf statt Luxusbedarf“ wandte er sich verstärkt der industriellen Massenproduktion zu, unter anderem um Bauhaus Produkte der breiten Bevölkerung zugänglich zu machen. Sein Nachfolger Mies van der Rohe hingegen, 1930 zum Direktor berufen, richtete sein Augenmerk auf ästhetische Gesichtspunkte der Architektur.

Berlin – von der Idee bis zur Auflösung

Berlin war Wirkungsort, Lebensmittelpunkt und künstlerischer Nährboden vieler bedeutender Bauhäusler: Walter Gropius, in Berlin geboren und Gründungsdirektor des Bauhauses 1919 in Weimar, hatte sein Architekturbüro in Berlin. Mies van der Rohe, dritter

visitBerlin / Berlin Tourismus & Kongress GmbH

Pressestelle
Am Karlsbad 11
D-10785 Berlin

visitBerlin.de
facebook.com/Berlin
facebook.com/visitBerlin

Pressekontakt

presse@visitBerlin.de
Tel.: +49 (0)30 26 47 48 – 912
Fax: +49 (0)30 26 47 48 – 968

presse.visitBerlin.de
blog.visitBerlin.de
twitter.com/visitBerlinNews

Direktor des Bauhauses in der Berliner Zeit, kam bereits vor dem ersten Weltkrieg nach Berlin und blieb bis 1938. Beide lernten in Peter Behrens' Berliner Architekturbüro in den 1910er Jahren zusammen mit Le Corbusier. Behrens, der als Pionier des modernen Industriedesigns und Erfinder des Corporate Design gilt, prägte seine jungen Kollegen maßgeblich. Auch der Bauhaus Meister Johannes Itten zog 1926 nach Berlin und gründete hier seine private Kunstschule. Namhafte Künstler wie Kandinsky und das Ehepaar Moholy-Nagy wirkten in Berlin. Das gesellschaftliche und kulturelle Zentrum Deutschlands faszinierte und forderte die Protagonisten des Bauhauses. Berlin, die geradezu mythische Stadt der Moderne, diente mit ihren sozialen und politischen Gegensätzen, einem schillernden Kulturleben und mit der ihr eigenen Ambivalenz und Ruppigkeit als Inspirationsfläche für die Ideen der Bauhauskünstler. Das Bauhaus fand mit seiner Radikalität des Denkens und dem Bruch mit der Tradition in der innovativen Industriemetropole seinen idealen Sparringpartner.

In Berlin wurde aber auch das Bauhaus 1933 von den Nationalsozialisten aufgrund seiner links liberal geprägten Kulturauffassung geschlossen und zur Auflösung gezwungen. Viele Mitstreiter des Bauhauses emigrierten nach der Machtergreifung der Nazis ins Ausland und entwickelten dort die Ideen des Bauhauses weiter. Walter Gropius ging an die Harvard University, um dort Architektur zu lehren. Mies van der Rohe ließ sich mit seinem Architekturbüro in Chicago nieder und begann wieder mit seiner Lehrtätigkeit. László Moholy-Nagy gründete in den USA das New Bauhaus. Tel Aviv zählt heute die meisten vom Bauhaus inspirierten Gebäude weltweit. In der ‚Weißen Stadt‘ finden sich rund 4.000 Gebäude im Bauhaus-Stil.

Berliner Nachkriegsmoderne und Gegenwart

Aufgrund der NS-Zeit und den Folgen des zweiten Weltkriegs konnten daher dem Neuen Bauen verpflichtete Architekten erst wieder in den 50er und zu Anfang der 60er Jahre tätig werden. Mies van der Rohe etwa schuf den Bau der Neuen Nationalgalerie, Walter Gropius, Eduard Ludwig (Bauhausschüler unter Mies van der Rohe) und Max Taut nahmen an der Internationalen Bauausstellung in Berlin teil (IBA 1957), die im kriegszerstörten Hansaviertel in Berlin-Tiergarten stattfand. Die Bauten im Hansaviertel versammelt alle bedeutenden Architekten der Nachkriegsmoderne: neben renommierten deutschen Architekten auch internationale Ikonen wie Le Corbusier, Alvar Aalto, Oscar Niemeyer und Arne Jacobsen.

Mies van der Rohe schuf mit dem Bau der 1968 fertiggestellten Neuen Nationalgalerie seinen einzigen Bau in Deutschland in der Nachkriegszeit und eine Ikone der Architektur des 20. Jahrhunderts.

Das nach Entwürfen von Gropius errichtete Bauhaus-Archiv wurde 1979 eröffnet und beherbergt die weltweit größte Sammlung zur Geschichte des Bauhauses mit zugehörigem Archiv. Anlässlich des Jubiläums wird das Gebäude bis 2022 saniert und durch einen Neubau von Staab Architekten ergänzt. Mit dann 2.000 Quadratmetern wird sich die Ausstellungsfläche verdreifachen. Die derzeitige Dependence, das temporary bauhaus-archiv, befindet sich im Haus Hardenberg.

visitBerlin / Berlin Tourismus & Kongress GmbH

Pressestelle
Am Karlsbad 11
D-10785 Berlin

visitBerlin.de
facebook.com/Berlin
facebook.com/visitBerlin

Pressekontakt

presse@visitBerlin.de
Tel.: +49 (0)30 26 47 48 – 912
Fax: +49 (0)30 26 47 48 – 968

presse.visitBerlin.de
blog.visitBerlin.de
twitter.com/visitBerlinNews

Architektur der Moderne in Berlin

Die Moderne hat das Stadtbild Berlins nachhaltig geprägt. Allein sechs Siedlungen der Berliner Moderne wurden 2008 in das UNESCO-Welterbe aufgenommen. Zahlreiche andere Bauten wie das Haus Lemke, die Bundesschule Bernau und schließlich auch das Bauhaus-Archiv selbst zeugen von der bahnbrechenden Kraft dieser Ideen, die sich weltweit verbreiteten. Eine Auswahl ist in die „Grand Tour der Moderne“ integriert, die 2019 anlässlich des Bauhaus Jubiläums deutschlandweit bedeutende Bauten der Moderne in den Fokus rückt.

5 architektonische Highlights in Berlin

Haus Lemke

Anfang der 30er Jahre entwarf Mies van der Rohe für das Fabrikantenehepaar Lemke das gleichnamige Haus Lemke, ein eingeschossiges Wohnhaus mit schlichter Backsteinfassade. Die 1933 fertiggestellte Villa liegt im Berliner Ortsteil Alt-Hohenschönhausen. Trotz der zahlreichen Vorgaben durch den Bauherrn konnte Mies sein Konzept des fließenden Raumes umsetzen, das die Vermittlung zwischen Innen- und Außenraum anstrebt und das hierarchische Raumgefüge aufhebt. Mit der Einnahme Berlins durch die Rote Armee 1945 musste das Ehepaar sein Eigentum verlassen. Zu DDR-Zeiten fand es als Kantine und Wäscherei für Stasi-Mitarbeiter Verwendung und wurde erst nach dem Fall der Berliner Mauer zwischen 2000 und 2002 saniert. Als Ausstellungspavillon für moderne und zeitgenössische Kunst ist das Haus Lemke, heute Mies-van-der-Rohe-Haus genannt, ein kleines Juwel: Der schlichte L-förmige Bau liegt idyllisch auf einem Grundstück am Obersee und bietet für Liebhaber von Mies van der Rohe eine einzigartige Raumerfahrung. Die von Mies und Arbeitskollegin Lilly Reich entworfene Originalausstattung kann im Kunstgewerbemuseum Berlin besichtigt werden.

Hufeisensiedlung

Die „Hufeisensiedlung“ in Britz zählt zu den ersten Projekten des sozialen Wohnungsbaus und gilt als Wegbereiterin von Großsiedlungsbauten in ganz Deutschland. Zwischen 1925 und 1933 auf dem Gebiet des ehemaligen Rittergutes Britz nach Plänen von Bruno Taut und Martin Wagner entstanden, bildet ihr zentraler Bau einen hufeisenförmig gebogenen Wohnriegel. In verschiedenen Bauabschnitten entstanden zudem insgesamt 679 mit privaten Gärten versehene Reihenhäuser und integrierte Grünanlagen, die einen klaren Gegensatz zu den damaligen schlechten Wohnverhältnissen der Innenstadt bilden sollten. Typisch für Taut war eine Rhythmisierung der Baukörper durch Vor- und Rücksprünge, vor allem aber der Einsatz von Farbe als eigenständiges architektonisches Element: weiß, gelb rot und türkisgrün in immer anderen Kombinationen je Bauabschnitt. Ein besonderes Erlebnis in der Siedlung bietet „Tauts Heim“: Das von maximal vier Personen mietbare Reihnhaus ist im Designstil der 1920er Jahre eingerichtet und ermöglicht eine Zeitreise in die Epoche des Bauhauses.

visitBerlin / Berlin Tourismus & Kongress GmbH

Pressestelle
Am Karlsbad 11
D-10785 Berlin

visitBerlin.de
facebook.com/Berlin
facebook.com/visitBerlin

Pressekontakt

presse@visitBerlin.de
Tel.: +49 (0)30 26 47 48 – 912
Fax: +49 (0)30 26 47 48 – 968

presse.visitBerlin.de
blog.visitBerlin.de
twitter.com/visitBerlinNews

Siemensstadt

Die Großsiedlung Siemensstadt befindet sich im heutigen Berlin Charlottenburg-Nord und bot vor allem den Arbeitern der benachbarten Siemenswerke neuen Wohnraum. An ihr wirkten zwischen 1929 und 1931 Walter Gropius, Otto Bartning, Fred Forbát, Hugo Häring und Rudolf Henning mit Gebäuden unterschiedlicher Formensprache. Sie schufen ein vielgestaltiges Ensemble, das die ganze Bandbreite des ‚Neuen Bauens‘ sichtbar macht. Hierzu zählen die Auflösung des rigiden städtischen Zeilenbaus, die Einbeziehung der Natur sowie die Schaffung von Grünanlagen. Die hier präsentierte architektonische Vielfalt der Klassischen Moderne ist einzigartig. Die Großsiedlung Siemensstadt wurde unter der Leitung des Stadtbaurats Martin Wagner und dem städtebaulichen Konzept Hans Scharouns als sozialer Gegenentwurf zu den Berliner Mietskasernen geplant und diente ausschließlich der Erholung und der Lebensqualität der Arbeiter. Hans Scharouns Bau in der Siedlung wird aufgrund seines schiffsähnlichen Aussehens „Panzerkreuzer“ genannt. Viele Freiräume und Grünflächen laden auch hier zu einem Spaziergang durch die architektonischen Denkmäler der Klassischen Moderne ein. Da Teile der Siedlung im Krieg zerstört wurden, fanden in den 1950er Jahren architektonische Wiederrichtungen und Erweiterungen durch Scharoun und Hans Hoffmann statt.

Schokoladenmanufaktur Erich Hamann

Original erhalten ist die Inneneinrichtung des Ladens der Schokoladenmanufaktur Erich Hamann in Berlin-Wilmersdorf. Ein Besuch des 1928 entstandenen Kleinods lohnt sich. Der charismatische Bauhauskünstler Johannes Itten gestaltete vor über 90 Jahren das Inventar des bis heute im Originalzustand befindlichen Geschäfts, in dem sich rhythmisch angeordnete gläserne Vitrinen repräsentativ aus der Wandverkleidung des Verkaufsraumes hervorheben. Die Schokolade wird bis heute nach alter Rezeptur und im Dekor unveränderter Verpackung dem Motto ihres Schöpfers hergestellt. Das „Beste vom Besten“ für Liebhaber der von Erich Hamann selbst erfundenen Borkenschokolade oder der bitteren dünnen Täfelchen, die speziell für figurbewusste Mädchen der in der Nachbarschaft befindlichen Mädchenpensionate entwickelt wurden. Die edlen Schokoladen und Pralinen können heute weiterhin und bis auf wenige Ausnahmen nur im Fachhandel erworben werden. Der Laden ist der einzige nach Kriegsende erhaltene Laden von Hamann.

Bundesschule Bernau

Etwas außerhalb nordöstlich der Stadtgrenze von Berlin liegt Bernau mit dem 2017 als UNESCO-Welterbe gekrönten Bauhausdenkmal Bundesschule Bernau. Der Bau wurde vom damaligen Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbund 1930 bezogen und diente als erste zentrale gewerkschaftliche Bildungsstätte. Bis zu seiner Schließung durch die Nationalsozialisten besuchten dort über 4.000 Gewerkschaftsmitglieder Lehrgänge mit berufs- und wirtschafts- sowie gesellschaftspolitisch relevanten Inhalten.

Den Bauauftrag erhielt Hannes Meyer, der zur Planungszeit des Ensembles die Position des Direktors des Bauhauses Dessau innehatte. Gemeinsam mit Hans Wittwer, dem damaligen Meister der Bauabteilung am Bauhaus und Leiter des Baubüros, realisierte er mit der Bundesschule Bernau ein Musterbeispiel für eine gegliederte bauliche Anlage, die auf

visitBerlin / Berlin Tourismus & Kongress GmbH

Pressestelle
Am Karlsbad 11
D-10785 Berlin

visitBerlin.de
facebook.com/Berlin
facebook.com/visitBerlin

Pressekontakt

presse@visitBerlin.de
Tel.: +49 (0)30 26 47 48 – 912
Fax: +49 (0)30 26 47 48 – 968

presse.visitBerlin.de
blog.visitBerlin.de
twitter.com/visitBerlinNews

einzigartige Weise in die sie umgebende Landschaft integriert ist. Heute ist das Ensemble originalgetreu restauriert.

Vier Großveranstaltungen und eine Vielzahl an Events begleiten das Bauhausjahr

Vom 16.-24. Januar 2019 findet das Eröffnungsfestival in der Akademie der Künste Berlin mit Tanz, Theater, Film und immersiver Kunst statt. Das Programm zeigt über 25 Produktionen mit mehr als 100 internationalen KünstlerInnen wie Robert Wilson, Michael Wollny oder Richard Siegal, die sich mit sprachlichen, musikalischen und performativen Experimenten des einstigen Bauhauses auseinandersetzen. <https://www.visitberlin.de/de/event/100-jahre-bauhaus-das-eroeffnungsfestival>

„Bauhaus Imaginista“ im Haus der Kulturen der Welt lädt vom 15. März bis 10. Juni 2019 zum Besuch ein. Die auf mehreren Kontinenten gezeigten vier Ausstellungen werden im Haus der Kulturen zu einer Gesamtschau vereint. Thema ist die Wirkung der Bauhaus Ideen auf die weltweiten Strömungen der Moderne. <https://www.visitberlin.de/de/event/bauhaus-imaginista>

Mit der „Bauhauswoche Berlin“ vom 31. August bis 08. September 2019 von Kulturprojekte werden Ideen des Bauhauses im öffentlichen Raum erlebbar gemacht. Die Lange Nacht der Museen, Schaufenster-Ausstellungen und Pavillons laden zu einer Reise durch die Moderne ein. <https://www.visitberlin.de/de/event/bauhauswoche-berlin-2019>

Die Ausstellung „original bauhaus“ ist eine Kooperation des Bauhaus-Archivs mit der Berlinischen Galerie. Vom 06. September 2019 bis 27. Januar 2020 beleuchten 14 Fallgeschichten zu 14 Objekten Originale und ihre Rezeption. Wer mehr wissen möchte, erhält Input von den *bauhaus agenten*. <https://www.visitberlin.de/de/event/original-bauhaus>

Weitere Veranstaltungen 2019

Fotografien zu Bauhausarchitektur in der ganzen Welt von Jean Molitor im Willy-Brandt-Haus. 15.01.-14.03.2019: <https://www.visitberlin.de/en/event/bau1haus-die-moderne-der-welt-bau1haus-modern-world>

Eine Ausstellung zur Fotografie im Bauhaus präsentiert das Museum für Fotografie. 12.4.-25.8.2019: <https://www.visitberlin.de/de/event/bauhaus-und-die-fotografie-0>

„Chicago Grid“ zeigt Arbeiten von Schülern László Moholy-Nagy in der Galerie Kornfeld. 17.01.-12.04.2019 <https://www.galeriekornfeld.com/exhibitions>

Das Bröhan Museum zeigt ab Ende Januar 2019 eine Ausstellung zur englischen ‚Arts and Crafts‘ Bewegung, Vorgänger des Bauhauses.

24.01.-05.05.2019 <https://www.visitberlin.de/de/event/von-arts-and-crafts-zum-bauhaus-kunst-und-design-eine-neue-einheit>

Eine Ausstellung im Museum für Fotografie zur Fotografie im Bauhaus. 12.4.- 25.8.2019 <https://www.visitberlin.de/de/event/bauhaus-und-die-fotografie-zum-neuen-sehen-der-gegenwartskunst>

visitBerlin / Berlin Tourismus & Kongress GmbH

Pressestelle
Am Karlsbad 11
D-10785 Berlin

visitBerlin.de
facebook.com/Berlin
facebook.com/visitBerlin

Pressekontakt

presse@visitBerlin.de
Tel.: +49 (0)30 26 47 48 – 912
Fax: +49 (0)30 26 47 48 – 968

presse.visitBerlin.de
blog.visitBerlin.de
twitter.com/visitBerlinNews

Die Kunstbibliothek am Kulturforum rekonstruiert eine Ausstellung von László Moholy Nagy 1929 in Berlin, in der er seine Lehrtätigkeit am Bauhaus resümiert. 31.8.-15.9.2019
<https://www.visitberlin.de/de/event/laszlo-moholy-nagy-und-die-neue-typografie>

Bauhaus und Shopping

Kunst/Fotografie aus der Bauhaus Zeit können erworben werden in der Galerie Kicken (Fotografie von der klassischen Moderne bis heute und in der Galerie Berinson (Meisterwerke des 20. Jahrhunderts, u.a. Bauhaus) <http://www.kicken-gallery.com/>;
<http://www.berinson.de/artists/>

Vintage-Bauhaus-Möbel gibt es bei Zeitlos, Stilspiel, works berlin, wbf-berlin, aiberlin - Art + Industry und dem Bauhaus-Archiv-Store <http://www.zeitlos-berlin.de/>; <http://stilspiel.de/>;
<https://worksberlin.com/>; <http://wbf-berlin.com/>; <http://www.aiberlin.de/>;
<https://www.bauhaus-shop.de/>

Begleitete Führungen und Ausflüge zum Bauhaus

art:berlin: öffentliche Bauhaus-Touren zu festen Terminen
https://www.bauhaus.de/de/programm/31_bauhaus_touren/ Kontakt: info@artberlin-online.de

GoArt!: maßgeschneiderte Führungen und Ausflüge in Berlin, Dessau, Weimar und nach Bernau <https://goart-berlin.de/tours-travel/> Kontakt: contact@goart-berlin.de

Ticket B: maßgeschneiderte Führungen und Mehrtagesprogramme in Berlin, Dessau, Weimar und nach Bernau <https://www.ticket-b.de/architekturfuehrungen-touren-architektur-berlin.html/> Kontakt: info@ticket-b.de

Weitere Informationen und Fotos finden Sie auf den Homepages:

visitBerlin.de/de/veranstaltungen-100-jahre-bauhaus

about.visitBerlin.de/presse/pressemitteilungen/bauhaus-100

about.visitBerlin.de/materialien/toolkit/berliner-moderne-%26-bauhaus100

(16.368 Zeichen)